

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Merkwürdiges Gespräch eines geflüchteten Paters aus Rom

Mit einem Weltgeistlichen über die Gesichte in der H. Offenbarung St. Johannis und deren Bedeutungen, auch bereits geschehenen und noch zu geschehenden Erfüllungen : Wobey noch andere höchstmerkwürdige Betrachtungen und Raisonnements über die gegenwärtigen bedenklichen Zeitläufte angefüget und ...

Oder Anhang zu denen bey dem Flüchtigen Pater erklärten Geheimnissen

Fitzner, Heinrich

[Frankfurt und Leipzig], [1758.]

VD18 90521412

Vorwort

urn:nbn:de:gbv:45:1-10551



Dieweil man von dem Buche der Offenbarung St. Johannis so übel urtheilet, indem der eine sagt: es wären St. Johannis-Träume; der andere, es wäre ein obscures Buch, und der dritte, es wäre dessen Inhalt schon erfüllet, welches ich selber gehöret habe: so habe mir durch die Gnade Gottes vorgenommen, nach dem Sinn des H. Geistes vor das erste der Welt vor Augen zu legen, wer das Buch gemacht hat, wem es gegeben, und worzu es gegeben ist. Vor das andere soll gezeiget werden die verlorne und wieder gefundene Richtschnur, welches zu dem geistlichen Bau höchst nöthig. Zum dritten soll der Welt gezeiget werden, was sie nicht gerne wissen will. Sie soll aber und muß es wissen. Dabey sollen die eingeschläferten Wächter, und mit ihnen die zehen Jungfrauen aufgewecket werden. Viertens werden gezeiget die Tage des Menschen Sohns. Item der grosse und erschreckliche Tag, und das darauf erfolgende jüngste Gericht.

Vor das erste dienet zur Nachricht, daß die Offenbarung St. Johannis ein Prophetisches Buch ist über die Kirche neuen Testaments, und nicht über die Jüdische, wie solches einige ausgestreuet haben, und der allmächtige Gott hat

dieses Buch selber gemacht, und hat es seinem Sohne gegeben, darum wird es genennet die Offenbarung Jesu Christi. Der Herr Jesus hat sie gedeutet, und hat sie seinen Knechten gezeigt: Diese Knechte sind niemand anders als die Propheten im alten Testament, daraus haben sie alles erkennen können, wie es in der Kirche neuen Testaments hergehen werde. Zuletzt hat sie der Herr Jesus dem Engel gegeben, der Engel hat sie dem Johanni überbracht, der hat sie müssen schreiben, und hat sie den sieben Bischöffen in Asien gesandt, damit ist ihnen gezeigt worden, was in der Kürze geschehen soll. Nun ist die Frage, was damals, als die Apostel anfiengen zu predigen, in der Kürze geschehen ist? Darauf dienet zur Nachricht: daß durch das Predigen der Apostel und Ausbreitung des Wortes Gottes bedeutet werde der Reuter auf dem weissen Pferde, Apoc. 19, 13. Darauf folget was in der Kürze geschehen ist, das war der Reuter auf dem rothen Pferde, Apoc. 6, 4. Dem ward gegeben, den Frieden zu nehmen von der Erden, und daß sie sich unter einander erwürgeren, um des Wortes Gottes willen.

Dieses habe ich deswegen angeführet, weil das Wort, Kürze, schon in die 1700 Jahr in der Offenbarung gestanden, und noch also stehet, wie mir etliche Klüglinge vorgerücket haben. Es dienet aber hierauf zur Nachricht: Ein anders ist der Offenbarung Anfang, ein anders aber der Fortgang; Es folget aber aniesz in kurzer Zeit das Ende.

Wer

Wer nun nicht glauben will, daß der Daniel zu seiner Zeit die Offenbarung Jesu Christi gesehen, der lese das 10 Cap. in seiner Weissagung, und halte den 6 und 7den Vers gegen das erste Apoc. v. 15.

Was saget nun der Herr Jesus von diesen beyden Geheimnissen im 1. Apoc. v. 3. Selig ist, der da liest, und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten was darinnen geschrieben ist, denn die Zeit ist nahe.

Im 24 Cap. Matth. v. 15. saget der Herr Jesus von der Weissagung Danielis: Wer das liest, der merke drauf. Daraus erhellet, daß lesen und recht lesen zweyerley ist.

Nun will ich der Welt vor Augen legen, die von dem Herrn Jesu gezogene Richtschnur, erstlich über Orient, hernach über Occident, dabey sollen gezeiget werden die zwey Wechsel-Jahre der Christen und Heyden, in welchen aus den Christen Heyden, und aus den Heyden Christen werden. Diese Richtschnur hat so wohl der Herr Jesus denen Propheten alten Testaments gezeiget, als auch denen Aposteln im neuen, daraus haben sie sich richten können, wie es von der Himmelfahrt Christi an, bis zu seiner Wiederkunft in der Kirche neuen Testaments von Zeit zu Zeit ergehen werde.

Anno Christi 33. nahm das Gesichte vom Morgen seinen Anfang durch die

No. 1.

No. 2.

No. 3.

No. 4.

Diese

62. BBochen, darauf folgen 1290 Jahr, darauf folgen die 7. BBochen, = = 1260 Tage.

Das Gesicht vom Abend nahm seinen Anfang 210. Christi 467. u. darauf folgen

No. 5.

No. 6.

No. 7.

No. 8.

1290 Jahr, darauf folg. 1290 Tage, darauffolg. 1335. Tag. darauf folg. 41 J. 42 Mon.

Diese zwey Linien zeigen nun die Richtschnur über die Morgen- und Abendländer, und diese beyde Linien kommen zu gleicher Zeit zu Ende, nämlich 1806. Wie die Erfahrung ferner zeigen wird.

In dem Gesichte vom Morgen folgen erstlich 62 Wochen, die zeigen derer Christen in denen Morgenländern ihren Anfang und Ende, darauf folget das Wechsel-Jahr, daß die Christen mußten heraus fliehen, und die Heyden nahmen das Land ein, dieses war das erste Wechsel-Jahr, und ist geschehen No. 467. Denen Heyden aber, die Orient einnahmen, denen ist eine Zeit bestimmt, wie No. 2. ausweist, darauf weist der Evangelist Lucas im 21 Cap. v. 24. Und Jerusalem wird zertreten werden von den Heyden, bis daß der Heyden Zeit erfüllet wird. Durch Jerusalem verstehet er die ganzen Morgenländer, so weit damals Christen gewesen sind.

Nun folget der andere Zeuge im 9 Dan. Und nach den 62 Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth, und bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben. Dieser Fürst war der heydnische Drache mit den Römern, der kam damals mit seinem Heer, den Leuchter von seiner Stelle zu stossen, wie solches zu finden Apoc. 2, 5. Und das geschah um der Christen Sünde willen. Es dienet zur Nachricht, daß das 6 Cap. Apoc. durchgehends in die Zeit der 62 Wochen

Wochen gehört hat. Nun zeiget der 13. v. daß dazumal die Sterne des Himmels sind auf die Erde gefallen. Durch diese Sterne wird niemand anders verstanden, als Lehrer und Prediger, und sind die Worte Christi bey Lucã 8, 13. das erste-mal erfüllet. Eine Zeitlang glauben sie, aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe. Da sind aus Christen zum erstenmal Heyden worden. Hieraus ist klar zu sehen, daß unter diesen Predigern dazumal die Richtschnur schon verlohren gewesen, sonst würden sie, meines Erachtens nicht abgefallen seyn.

Da nun der Heyden Zeit No. 1757 wird zu Ende seyn, und zugleich auch der Christen Zeit in denen Abendländern, so folget nun in demselben Jahr wieder ein Wechsel-Jahr, darin die Christen aus denen Abendländern in die Morgenländer fliehen müssen, aber nur diejenigen, so ihre Lampen mit Del gefüllet haben, denn es wird in diesem Jahr der Befehl ausgehen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden.

Die Worte sind also zu verstehen: Und der Kirchenhimmel in denen Morgenländern entwich in die Abendländer, und kam das schwangere Weib, so im 12 Apoc. v. 1. gedacht wird, in dem gemeldeten Jahre mitten in das Römische Reich zu stehen. Das war Frankreich und mit ihr, die das Zeugniß Jesu Christi behalten hatten, und mußte dieses Weib 21 Jahr schweigen und stille seyn, solches bezeuget das 8 cap. Apoc. v. 1. Und da es das siebende Siegel aufthät, ward eine Stille in dem Kirchenhimmel bey einer halben

Stun-

Stunde, daß sind 21 Jahr. Diese werden gleichfalls aus dem 10. cap. Dan. v. 13. erwiesen. Diese Worte müssen also verstanden werden: Aber der Fürst, der das Evangelium in denen Morgenländern ausgerottet hat, der hat mir als dem wahrhaftigen Worte Gottes widerstanden 21 Jahr.

Es ist aus dem Gesichte vom Morgen gezeiget, daß der Heyden ihre bestimmte Zeit 1290 Jahr sind. Weil nun das 12. cap. Apoc. die Richtschnur über die Kirche der 7 Posaunen und der 7 Schaa-len ist, welche in denen Abendländern erfüllet wird: so wollte ich wünschen, daß alle Lehrer und Prediger dieses wohl beobachten möchten, die da von keiner bestimmten Zeit weder über die Kirche vom Morgen, noch über die Kirche vom Abend wissen wollen. Denn es haben die Christen in denen Abendländern keine längere Zeit als 1290 Jahr, gleichwie die Heyden in denen Morgenländern. Denn gleichwie die Schwangerschaft des Weibes zu Ende war Anno 488. so fieng man das Evangelium zur Zeit des Königes Clodovai in Frankreich öffentlich an zu lehren.

Nun siehet man Apoc. 12, 6. klar, daß denen beyden Kirchen keine längere Zeit bestimmt ist als 1260 Jahr, und diese kommen zu Ende No. 1748.

Nach dieser Zeit folgen noch 9 Jahr, das werden die Tage des Menschen Sohns seyn. In diese 9 Jahre gehören die Worte aus Apoc. 12, 12. da es heisset: Wehe denen, die auf Erden wohnen &c. bis zu Ende des Capitels.

Hiermit ist nun gezeiget, daß das 12. cap. Apoc.

die wahrhaftige Richtschnur ist über das Gesichte vom Abend, und hält in sich erstlich 21 Jahr, die Schwangerschaft des Weibes. Zum andern die Erhaltung des Weibes, sind 1260 Jahr, und denn lehtens die Tage des Menschen Sohns, das sind zusammen 1290 Jahr, diese Jahre kommen zu Ende No. 1757. wie das Gesichte vom Abend No. 5. ausweist. Dieses 1757 Jahr wird zugleich die Mitte der einen Woche seyn, darinnen der Befehl wird ausgehen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden. Mitten in dieser Woche wird der Greuel bey denen Altären aufgerichtet werden in denen Abendländern, wie im 9 Cap. Dan. v. 27. zu ersehen. Es wird ferner in dieser Zeit geschehen, daß das Weib aus Occident in Orient fliehen muß, an ihren Ort, und mit ihr die zwey Zeugen, wie solches im 12 cap. Apoc. von dem Weibe, und in 11 cap. v. 3. von den zwey Zeugen gemeldet wird. Denn das Weib hat einen Befehl von dem HErrn Jesu, Matth. 24, 16. daß sie fliehen soll. Ihr Ort aber ist Jerusalem, und dieses wird denn das andere Wechsel-Jahr seyn, da aus Christen Heyden, und aus Heyden Christen werden. Wer dann in dieser Zeit seine Lampe mit gutem Oele versorget, der wird mit dem Weibe wohl fortkommen. Das Weib aber wird bey Jerusalem unter freyen Himmel ernähret werden eine Zeit, zwö Zeit und eine halbe Zeit, für dem Angesichte der Schlangen, das sind viertehalb Jahr, und so lange werden auch seyn die Tage der Weissagung derer zweyen Zeugen, welche Juden und Heyden zu der vierten

vierten Kirche einladen werden, wie in dem Gesichte vom Morgen No. 4. ausweiset. Und dieses sind dann diejenigen, so um die eilfte Stunde Arbeiter miethen sollen, nach dem 20 cap. Matthäi.

Weil nun diese zween Zeugen verkündigen, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden, so dienet zur Nachricht, daß die Worte aus dem 11 cap. Apoc. v. 1. 2. dieses zeigen. Der Oberchor sind die Morgenländer, der soll gebauet werden, und der Unterchor sind die Abendländer, der soll verwüstet werden, denn er ist den Heyden gegeben, die werden ihn zertreten 42 natürliche Monden, das ist viertehalb Jahr, sie reichen von 1757 bis 1761. sie sind in dem Gesichte vom Abend mit N. 6. bezeichnet. Hierauf folget die Zahl in dem Gesichte vom Abend, so mit No. 7. bezeichnet, und lautet in dem Dan. 12, 12. Wohl dem, der da erwartet und erreicher 1335 natürliche Tage. Sie zeigt die Einweihung der vierten Kirche, davon meldet der Daniel am 8, 13. Wie lange soll doch währen solch Gesichte vom täglichen Opfer, und von der Sünden, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beyde das Heiligthum in denen Morgenländern zertreten werde? Und er antwortete mir: Es sind 2300 Tage von Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden. Als der Engel dem Daniel das Gesicht erklärete im 9 cap. so stehet die Jahrzahl dabey, daß es 535 Jahr vor Christi Geburt gewesen ist. Wann man nun vom Abend gegen Morgen rechnet vom 1765 Jahr
an,

an, so kommen die 2300 Jahr heraus. Dieses bezeuget das 8 cap. Dan. v. 26. Diß Gesicht von Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr, aber du sollt das Gesichte heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin, ehe die Einweihung wird geschehen.

Nun folget in dem Gesichte vom Abend die letzte Zahl, so mit No. 8. bezeichnet, dieses sind 41 Jahr. Sie zeigt denen Arbeitern in der Kirche der 7. Wochen ihren Anfang und Ende, davon der HErr Jesus Matth. 20, 12. saget: Sie haben nur eine Stunde gearbeitet. Was eine göttliche Stunde sey, ist oben schon angeführet, diese Stunde kommt zu Ende No. 1806. Hiermit ist nochmals gezeigt, daß das Gesichte vom Morgen, und das Gesichte vom Abend beyde in einem Jahre zu Ende kommen, und darinnen ist gezeigt, daß sowohl die Christen, als die Heyden ihre bestimmte Zeit haben, darüber ist der Prophet Daniel Zeuge im 7 Cap. v. 12. und im 8, 19. Dieses ist nun die Richtschnur über die Kirche neuen Testaments. Wer es nicht glauben will, wird es hernach erfahren.

Was saget nun die heutige Welt zu dieser Richtschnur? Antwort: Was die erste Welt zu der Verkündigung Noah sagte, das wird anigo auch gesaget. Sie wollen von der Richtschnur weder hören noch wissen, darum saget der Apostel Petrus in seiner 2 Epist. 3, 5. Aber Muthwillens wollen sie es nicht wissen. Noah mußte auf Gottes Befehl der ersten Welt andeuten, daß in 120 Jahren die Welt untergehen würde. Er ward aber für
einen

einen Narren und Phantasten gehalten. Mir hat auch der grosse Gott gezeiget durch die Richtschnur, daß in 29 Jahren die Gottlosen sollen untergehen mit Feuer, wie davon der König David meldet im 11 Ps. v. 7. Er wird regnen lassen über die Gottlosen, Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben. Woserne der grosse Gott diese Tage nicht verkürzet, wie er im 24 Matth. gesaget hat. Darüber habe ich schon vor 17 Jahren Noach seinen Titel bekommen, da ich öffentlich von der Kanzel vor einen Narren bin gehalten worden. Aber der Apostel Paulus schreibet 1 Cor. 4, 10. von sich und allen rechtschaffenen Nachfolgern Christi, da er spricht: **Wir sind Narren um Christi willen.** Es ist aber besser um Christi willen, als der Welt zu Gefallen ein Narr zu seyn, denn die Welt wird erst an jenem Tage erkennen und bekennen: **Wir Narren haben des rechten Weges gefehlet.**

So tretet doch nun einmal her, ihr Hirten, die ihr der göttlichen Richtschnur widerstreibet, und höret, was der grosse Gott durch den Propheten Es. 42, 18. 19. von euch saget: **Höret ihr Tauben, und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bothe, den ich sende? Und der Herr Jesus sagt selber Joh. 9, 39. Ich bin zum Gerichte auf diese Welt kommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen blind werden.** Ihr gebt euch ja vor die Wächter aus, davon im 33 Cap. Ezech. v. 7. gemeldet

meldet wird. Warum prediget man denn Friede, da kein Friede ist? Warum blaset ihr denn nicht die Frommeten? Sehet ihr nicht das Schwerdt blinken, und das grosse Unglück, so sich in der Ferne zeigt, und über das Römische Reich zusammen ziehet, um der Christen Sünde willen? Warum zeigt man denn solches nicht an, damit das Volk gewarnet werde? Was sage ich aber von Warnen, da man doch öffentlich lehret, daß die 70 Wochen Danielis mit der Himmelfahrt Christi zu Ende kommen sind? Nun folget ja, daß nach Erfüllung der 70 Wochen die Sünde soll zugesiegelt werden, nach der Weissagung Danielis im 9 Cap. v. 24. da doch im 8, 13. das Gegentheil erhellet, daß beyde die Kirche unter dem Gesichte vom Morgen, und die Kirche unter dem Gesichte vom Abend um der Christen Sünde willen sollen ausgerottet werden. Und also hat man denen Menschen nur mehr Freyheit zu sündigen gezeiget, als Anlaß zur Busse gegeben. Darum ist es auch leider am Tage, daß sich die meisten Christen keiner Sünde mehr scheuen. Ich habe etliche vierzig mal gehöret das Wort in denen Gotteshäusern ausrufen: Freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen. Was hat man aber mit solcher Freude ausgerichtet? An statt, daß man sie hätte dem Herzen und der Seele mittheilen sollen, so hat man die Freude nur dem Fleisch gegönnet, wie Salomo in seinem Predigerbuch Cap. 12, 9. meldet. Es gehet aber nun mehro solche Freude zu Ende, denn es folget nun der halbe folgende 12te Vers aus Apoc. 12. da es heisset:

heisset: Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. Die tausendjährige Kirche hat noch 16 Jahr zu ihrer Erfüllung, von diesem iektlaufenden 1732sten Jahr anzurechnen, nach Apoc. 20, 7. 8. Und wenn tausend Jahr vollendet sind, wird der Satanas loß werden aus seinem Gefängniß, und wird ausgehen zu verführen die Heyden, nebst den Türken. Nun ist im 8 Cap. Danielis von niemand anders geredet als vom Türken. Diese Worte gehören nun ferner, wie sie bis auf den 17 Vers lauten, in das Gesicht vom Abend, allda saget der Engel ausdrücklich zu dem Daniel, daß diß Gesicht in die Zeit des Endes gehöret, und der Magog wird der letzte Feind der Christen seyn. Weil nun mit Erfüllung der tausendjährigen Kirche der Teufel loß werden soll, Gott aber im 24 Matth. gesaget hat: Wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig: Also besorge ich, daß er allbereits loß ist. Denn da siehet man ja schon den Hoffarthsteufel, den Hur- und Ehebrechsteufel, den Freß- und Saufsteufel, den Zank- und Zornsteufel, den Raub- und Mordsteufel, den Neid- und Mißgunststeufel, den Fluch- und Lästerteufel. Dieses sind die Fallstricke, da er die Menschen am meisten mit fänget. Denn aus dem Kirchengehen treibet man nur ein Gespötte, denn also sagen sie: Wir sind unsers HErrn Gott seine besten Kinder.

der. Wir fangen die Woche an mit Pracht und Hoffarth, mit Fressen und Sauffen, mit Huren und Ehebrechen. Wir fahren fort mit Rauben und Stehlen, wir beschließen die Woche mit Fluchen und Schwören. Auf den Sonntag gehen wir in die Kirche und singen: Ein'n Wohlgefallen Gott an uns hat etc. und so ist alles wieder gut. Darum soll es offenbar werden, wie die Christen müde seyn bey den Altären, und wie sie zur Kirchen gegangen seyn zu beten, und doch nichts ausgerichtet haben, nach der Weissagung Es. 16, 12. Darum hat der Herr bey seiner Seele geschworen, Amos 6, 8. Mich verdreust die Hoffart Jacob, und bin ihren Pallästen gram, und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist. Die Stadt ist das heil. Römische Reich. Darum

O Mensch! wach auf vom Sündenschlaf,
 Ermuntre dich, verlohrenes Schaf,
 Und befre bald dein Leben.
 Wach auf, es ist sehr hohe Zeit,
 Es kommt heran die Ewigkeit,
 Dir deinen Lohn zu geben.

Der Herr Jesus saget Marc. 13, 73. zu seinen Jüngern, und zu allen denen, die sich der Apostel Nachfolger nennen: Was ich euch sage, das sage ich allen: Wachet. Wehe aber denen Wächtern, die da schlafen, wenn sie wachen sollen. Wehe denen Wächtern, die da die göttliche Richtschnur wissen können, und wollen sie nicht wissen. Womit will man den geistlichen Bau befestigen? Wehe denen Wächtern, die denen 10 Jungfrauen

das

das Del rauben, womit sie ihre Lampen anfüllen sollten. Fünfe habt ihr allbereit eingeschläfert und das Del geraubet, und bey der sechsten machet ihr den Anfang. O verfluchte Wächter! ihr seyd Seelen-Räuber. Fraget ihr, wer diese 10 Jungfrauen sind? Ich antworte, es sind die Einwohner der 10 Königreiche. Hat nicht der HERR Iesus gesagt, daß fünfe unter ihnen würden thöricht seyn, und ihnen an Oele gebrechen? und daran seyd ihr Wächter schuld. Fraget ihr ferner: Warum denn das? Weil ihr ihnen das H. Bibel-Buch aus den Händen raubet, daß sie es nicht lesen sollen, da doch das Wort Gottes eine Kraft ist selig zu machen alle, die daran glauben, Röm. 1, 16. Womit will man beweisen, daß Gott denen Menschen die H. Schrift zu lesen verboten hat? Das Gegentheil befindet sich Apoc. 1, 3. Joh. 5, 39. und Matth. 24, 15. Wer das liest, der merke drauf. Weil ihr nun das Wort Gottes denen 10 Jungfrauen trachtet aus den Händen zu reißen, so seyd ihr eben rechte Seelen-Mörder, und gehöret alle mit einander, nebst eurem Oberbischoff, in die Gesellschaft des Bischoffs v. Laodicea, Ap. 3, 14.

Nun so höret dann, ihr zehen Jungfrauen, was euch der grosse Gott drohet in dem Propheten Es. 3. und Amos 8, 7. 12. Der HERR HERR hat abermal geschworen, daß er über alle Lenden den Sack bringen wolle, weil die Töchter Zion stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschmückten Angestrichern, treten einher und schwänzen, und haben köstliche Schuhe

D.

an

an ihren Füßen. So wird der HERR den Scheitel der Töchter Zion kahl machen, und der HERR wird ihr Geschmeide wegnehmen zc. Derowegen rathe ich, daß man Busse thue, und sich von ganzem Herzen zu GOTT bekehre, und schmücket eure Lampen, damit, wenn die Tage der Finsterniß werden hereinbrechen, ihr nicht Schiffbruch am Glauben leidet. Ziehet den weiten Herren-Rock aus, und ziehet einen engen Sack an, ehe ihn der HERR euch im Zorn durch sein Heer anziehen läffet.

Nun folgen die Tage des Menschen Sohns, davon saget der HERR JESUS Luc. 17, 26. Wie es geschah zum Zeiten Noah, so wirds auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohns. Der grosse GOTT gab dem Noah Befehl, er sollte der ersten Welt Busse verkündigen, und GOTT ließ ihnen Zeit zur Busse 120 Jahr. Da sie aber in der bestimmten Zeit nicht besser, sondern ärger wurden, so ward auch der grosse GOTT genöthiget 20 Jahr die Sündfluth eher kommen zu lassen, als sie bestimmet war. Und also wird es auch bey der ickigen Zeit geschehen; denn der HERR JESUS saget Matth. 24. Wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig. Nun hat zwar durch die göttliche Richtschnur alles seine bestimmte Zeit. Wenn aber der allmächtige GOTT hier die Tage verkürzet um der Menschen Sünde willen, so ist dieses keinen Propheten kund gemacht. Nach der göttlichen Richtschnur aber nehmen die Tage des Menschen Sohns ihren Anfang 1748.
und

und kommen zu Ende 1757, das sind die Tage des Menschen Sohns, da wird die Versuchung über den ganzen Weltkreis ergehen, Apoc. 3, 10. da werden die Menschen wie Silber probiret werden, denn der grosse Gott klaget Es. 1, 22. Dein Silber ist Schaum worden, darum sollt es umgeschmolzen werden, nach der Weissagung Mal 3, 3. Darum sollen sie geläutert und gereinigt werden, Dan. 12, 10. In diese Tage des Menschen Sohns gehöret das Evangelium aus Luc. 21, 25. Und es werden Zeichen geschehen an der Sonnen, Mond und Sternen 2c.

Es gehöret ferner dahin das Evangelium vom Gräuel der Verwüstung Matth. 24. Es gehören die Worte darein aus dem 17 Cap. Lucä: Zwey werden mahlen auf der Mühle, einer wird angenommen werden, und der andere hat kein Oel auf seiner Lampe. Zwey werden auf dem Felde seyn, einer wird angenommen und der andre hat keinen Glauben. Zwey werden auf einem Bette liegen, einer wird angenommen, und dem andern ist die Lampe verlöschet, und also wird es auch mit denen 10 Jungfrauen beschaffen seyn. Fünfe werden ihre Lampen geschmückt haben, derer andern ihre Lampen aber werden verlöschen zur Zeit der Anfechtung.

Die erste ganze Welt muß jämmerlich vergehen,
Nicht Seelen sind allein vor Gott gerecht ersehen,
Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft,
Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und
Kraft.

Es sind nur etliche *) in Canaan gegangen.
 Auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen,
 Der Zehnde dankte nur, daß er vom Aussatz rein,
 Ach möchten Viel doch flug, und Sünf nur thöricht
 sehn.

In diese Tage gehören nun auch die Worte
 des Propheten Joels, Cap. 2, 31. Es soll die
 Sonne in Finsterniß, und der Mond in Blut
 verwandelt werden, ehe denn der grosse und
 erschröckliche Tag des HErrn kommt. Es die-
 net hier zur Nachricht, daß hier durch die Sonne,
 Mond und Sterne nicht von dem majestätischen
 Himmel die Rede ist, sondern von dem Kirchen-
 Himmel. Da bedeutet die Sonne das Wort
 Gottes, der Mond die christliche Kirche, und die
 Sterne Lehrer und Prediger. Wann die eine
 Woche Danielis wird in die Erfüllung gehen von
 1754 bis 1761, so wird die Sonne in Finsterniß
 verwandelt werden, und die Kirche in Blut, und
 die Sterne werden vom Himmel fallen, wie in
 dem Gesichte vom Morgen auch geschah, Ap. 6, 12.
 Davon meldet der Prophet Amos c. 8, 9. daß die
 Sonne im Mittag untergehen soll, das ist nach
 der Weissagung Danielis, mitten in der Woche
 wird das Opfer und Speisopfer aufhören, das
 ist der öffentliche Gottesdienst derer Christen. Die
 Mitte der Woche aber ist das 1757ste Jahr, dar-
 innen wird der Greuel aufgerichtet werden, und
 davon hat der HErr JEsus geboten Matth. 24,
 15. Sobald ihr sehen werdet den Gräuel der Ver-
 wüstung,

*) Aus 600000 Mann sind nur zween ins gelobte
 Land eingegangen. Exod. 12, 37.

wüstung, alsdenn fliehet. Dieses ist zu denen 10 Jungfrauen gesaget. Und darauf folget nun im 12 Apoc. v. 14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben, wie eines grossen Adlers, daß sie in die Wüsten flöge an ihren Ort. Ihr Ort aber ist Jerusalem, denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn bey allen denen, die da Del in ihren Lampen haben werden, wenn der HErr wird Feuer werfen über alles Unkraut, oder gottlose Menschen. Sobald nun das Weib aus denen Abendländern in die Morgenländer wird geflohen seyn, so brechen herein die finstern Tage, davon der Prophet Joel Cap. 2, 2. saget: daß es wird seyn ein finsterner Tag, ein dunkler Tag, ein wölckiger Tag, ein neblischer Tag. Diese Tage gehören nun in die übrige Hälfte einer Woche, so in denen Abendländern noch erfüllet wird, denn die klugen Jungfrauen sind zur Zeit mit ihren Lampen schon fort, und die thörichten laufen nun umher von einem Meer zu dem andern, und wollen sich erst Del einkaufen, aber sie können keines finden, nach der Weissagung Amos 8, 11. 12. Die Zeit ist versäümet, der Gräuel der Verwüstung ist da. In dieser Zeit weiset in dem Gesichte vom Abend die Zahl, so mit No. 6. bezeichnet. Diese zeigen des Gräuels in denen Abendländern ihren Anfang und Ende, wie der Prophet Daniel in seiner Weissagung Cap. 12, 11. meldet. Und dieser Gräuel der Verwüstung wird geschehen um der Christen Sünde willen, wie Dan. 8, 13. zu ersehen.

N 3

Aufs

Aufs Ende dieser Tage folget nun der grosse und erschrockliche Tag. Denn also meldet der grosse GOTT in dem Propheten Es. 13, 9. Denn siehe, des HERRN Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören, und die Sünder daraus zu vertilgen. Ingleichen Mal. 4, 1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll wie ein Ofen, da werden alle Verächter und Gottlosen Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen. Und Ezech. 39, 6. Ich will Feuer werfen über den Magog, und über die, so in den Inseln sicher wohnen, und sollens erfahren, daß ich der HERR bin.

Nun folget 1806 die Zukunft des Menschen Sohns zum allgemeinen Weltgerichte, wie solches die göttliche Richtschnur ausweist.

Von dem Tage aber und der Stunde weiß niemand, und dieses habe ich auch niemals gemeldet.

So laffet uns nun in den Bund des HERRN treten,
Und darinn wachen und beten;
Denn der letzte Tag geht her,
Er kommt uns immer näh'r.

Auf daß wir mögen würdig werden zu entfliehen diesem allen das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist denen zehn Jungfrauen saget.

Die Gnade unsers HERRN IESU CHRISTI sey mit allen, so dieses lesen, Amen.

I. Cini

I.

Einige prophetische Anmerkungen,
welche Herr Augustin von Steube, erster
Reformirter Prediger zu Brandenburg, seinen
Carmini seculari auf das lezt verwichene zween-
te grosse Evangelische Jubel-Jahr an des Königs
in Preussen Majestät, von dem bevorstehenden
Aufkommen und gewaltiger Ausbreitung des
Reichs Christi angehänget hat.

Rechne denn

1) Von Christi Geburt bis auf das
IVte und letzte allgemeine und recht-
gläubige Concilium zu Chaledon = 450 Jahr.

2) Weil bekanntlich von der Zeit
das Verderben in die Kirche nach und
nach aufkommen.

(1) Für die 1ste Zeit des An- und
Aufkommen des Thiers ein Jahr 360 = 360

(2) Für die 2 Zeiten oder 2 Jahr
seines Glors, darinn ihm auch die
Kaysler die Füße küssen müssen = 720 = 720

So hast du 1530. und also accurat 1530
das Jahr, da die Augspurgische Con-
fession dem Kayser Carl V. überge-
ben, und das Thier, (als von dem seit
der Zeit so viel Königreiche, Chur-
und Fürstenthümer, mächtige Repu-
bliquen, Herrschaften und Reichs-
Städte, als einem tyrannischen Ba-
bel